

# **Kommission für Musik**

## **Protokoll der 1. Sitzung**

<b>Zeit:</b>	01.02.2007, 10.30-16.00 Uhr
<b>Ort:</b>	Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien (Palais Mollard)
<b>Vorsitz:</b>	Carl-Ulrich Friederici
<b>Protokoll:</b>	Mag. Christa Traunsteiner
<b>Anwesend:</b>	Dr. Thomas Aigner, Cécile Billault, Mag. Michaela Brodl, Carl-Ulrich Friederici, Mag. Dr. Constanza Furtlehner, Dorothea Hunger, Dr. Manfred Kammerer, Mag. Johannes Lackinger, Dr. Thomas Leibnitz, Mag. Robert Schiller, Dr. Marc Strümper, Mag. Christa Traunsteiner, Marita Zwanziger
<b>Entschuldigt:</b>	Dr. Wolfgang Benedikt, Gerda Maierbichler, Dr. Inge Neuböck

Im Protokoll werden die pT Mitglieder ohne Titelnennungen angeführt.

### **1. Begrüßung und Protokoll der letzten Sitzung**

Friederici eröffnet die 24. Sitzung der Arbeitsgruppe Musikalienbearbeitung, zugleich 1. Sitzung der neu gegründeten Kommission für Musik. Das Protokoll der Sitzung vom 08.11.2006 wird einstimmig angenommen.

### **2. Konstituierung der Kommission für Musik**

Schiller hat im Oktober 2006 einen Antrag auf Gründung einer Kommission für Musik gestellt. Lt. Protokoll der VÖB wurde der Antrag offiziell genehmigt. Der Vorsitzende der Kommission für Musik wird auf Vorschlag der Kommissionsmitglieder vom Vorstand der VÖB bestellt. Friederici wurde von den Kommissionsmitgliedern einstimmig zum Vorsitzenden der Kommission für Musik ernannt, Furtlehner zur stellvertretenden Vorsitzenden. Friederici wird Dr. Weigl mitteilen, dass wir den Vorstand bestimmt haben. Der Name der Kommission soll „Kommission für Musik“ lauten.

Leibnitz: Dr. Harald Weigl sieht in gemeinsamen Treffen der Kommission für Musik und IAML-Austria kein Problem. Themenvorschläge für die nächste IAML-Sitzung sind: 1) Internationale Projekte wie RISM, RILM, RIPM und 2) Mozart-Gesamtausgabe online – Ausnahme oder Zukunftsentwicklung?

Friederici: Die AG Musikalienbearbeitung soll strukturell in die Kommission für Musik überführt werden; der Charakter einer Arbeitsgruppe soll beibehalten werden. Die Kommission hat aber die Möglichkeit, Arbeitsgruppen zu bilden. An den Vorstand der VÖB müssen Funktionsberichte im Umfang von 2 Seiten gesendet werden.

### 3. Vorschläge zur Gestaltung der kommissionseigenen Website

Furtlehner: Die Kommission für Musik kann ihre Website selbst gestalten. Die Beispielsammlung kann als pdf-Dokument auf die Website gestellt werden, jedoch sind lt. Dr. Pauser 12 MB sehr viel Speicherplatz für ein Dokument. Die Mitglieder einigen sich daher, die Beispielsammlung in die Bereiche Musikdrucke und AV-Medien zu teilen. Die fertige Beispielsammlung soll an Furtlehner gesendet werden.

Leibnitz: Die Kollegen von AIBM-Deutschland interessieren sich für unsere Beispielsammlung. Die Mitglieder sind einverstanden, dass bereits vor Veröffentlichung der Beispielsammlung auf der Website, diese in Form einer CD-ROM an AIBM-Deutschland gesendet werden kann.

Die VÖB-Website wird jetzt neu gestaltet, mit Links zu den verschiedenen Kommissionen. Inwieweit wir Zugriff haben bzw. Gestaltungsfreiheit haben, muss Furtlehner noch klären. Eine gewisse Einheitlichkeit wäre begrüßenswert, stellen Furtlehner und Leibnitz fest.

In einem Brainstorming werden die Inhalte für die Website der Kommission für Musik festgelegt:

Auf der Einstiegsseite sollen das Leitbild, die Aufgaben und Ziele der Kommission stehen. Der Text aus unserem Folder soll als Grundlage dafür herangezogen und dementsprechend überarbeitet werden. Auf der Einstiegsseite sollen folgende Links angeboten werden:

- Entstehungsgeschichte (von der AG Musikalienbearbeitung zur Kommission für Musik)
- Mitgliederliste
- Vortrag von Kammerer über die Musikbibliotheken in Österreich
- Arbeitshilfen: 1) Minimalkatalogisat 2) Beispielsammlung. Bei den Arbeitshilfen sollen auch die jeweiligen Ansprechpartner angeführt werden.
- Links zu den Websites der einzelnen Institutionen, die in der Kommission für Musik vertreten sind
- Vorträge, die beim Bibliothekarstag 2006 in Bregenz gehalten wurden (wenn genügend Speicherplatz zur Verfügung steht)
- Alle Protokolle ab der 1. Kommissionssitzung
- Mailingliste (von der VÖB einrichten lassen)
- Link zu IAML-Austria ([www.iaml.at](http://www.iaml.at))
- Aktuelle Veranstaltungen
- Liste aller Musikbibliotheken (siehe RISM Reihe C, Directory)

Das alte Logo der AG Musikalienbearbeitung soll beibehalten werden (siehe Folder).

Die Kommission für Musik soll mehr den Charakter einer Arbeitsgruppe haben, hingegen sollen die Treffen im Rahmen von IAML-Austria zum Informationsaustausch dienen (Vorträge).

Weitere Themen, die in der Kommission für Musik bearbeitet werden sollen:

- Aigner schlägt die Themen Erwerbung und Bestandserhaltung vor.
- Die nächsten Aufgaben der Kommission für Musik betreffen die Sacherschließung von Musikalien und die Bibliotheksausbildung.

- Schiller schlägt das Thema „Rechtsfragen beim Betreiben einer Musikbibliothek“ (Urheberrecht, Digitalisierungsprojekte in Hinblick auf das Urheberrecht, etc.) vor. Nützlich wäre es, ein Handbuch bzw. eine Arbeitshilfe zu erstellen. Die Medienarchive Austria beschäftigen sich auch mit diesem Thema. Ein weiteres Thema wäre das Einscannen von Inhaltsverzeichnissen, die in den Online-Katalogen angeboten werden sollen.

Eine Kontaktaufnahme mit weiteren Musikbibliotheken ist geplant. Kammerer gibt zu bedenken, dass bei zu vielen Mitgliedern die Arbeitsfähigkeit der Kommission nicht mehr gewährleistet ist. Es wird daher beschlossen, sich nach einem Jahr neu zu entscheiden, ob man an weitere Institutionen herantreten will. Die derzeitige Mitgliederliste soll jedenfalls auf den aktuellen Stand gebracht werden.

#### **4. Inhaltserschließung von Musikalien, ebenso Abklärung etwaiger Zusammenarbeit mit der Kommission für SE**

Am 28.02.2007 findet eine Sitzung der Kommission für Sacherschließung in Salzburg statt. Furtlehner, Kammerer und Schiller haben sich bereit erklärt, als Vertreter der Kommission für Musik an dieser Sitzung teilzunehmen. Für eine verbundweite Sacherschließung von Musikdrucken ist eine Kooperation mit der Kommission für Sacherschließung notwendig.

Ist-Zustand der Sacherschließung bei Musikalien:

- Leibnitz: In der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek gibt es keine Sacherschließung von Musikalien. Die Altbestände erhalten im Rahmen der Retrokatalogisierung nur eine grobe Beschlagwortung in Form folgender Gattungsgruppen: Chormusik, Solo vokal, Ensemble vokal, Dramatische Musik, Orchestermusik, Kammermusik, Solo instrumental, Gattung unbestimmt. Diese Begriffe stammen nicht aus der Schlagwortnormdatei (SWD) und ersetzen die Leitkarten im Zettelkatalog. Die Neuaufnahmen in der ACC01 werden gar nicht beschlagwortet.
- Kammerer: In der Universitätsbibliothek Mozarteum Salzburg erfolgt die inhaltliche Erschließung in Form einer lokalen Klassifikation ([www.moz.ac.at](http://www.moz.ac.at)). Durch die Systematik ist eine punktuelle Suche möglich. Da die Systematik nicht für die Freihandaufstellung gedacht ist, können auch mehrere Systematiknummern vergeben werden.
- Schiller: In der Universitätsbibliothek der Kunstuniversität Graz gibt es eine verbale Sacherschließung (vor allem für die Gebiete Kammermusik und Lied) nach dem RSWK-Entwurf für Musikalien und Musiktonträger. Die Kommission für Musik sollte sich auf ein Regelwerk einigen bzw. dieses erarbeiten. In Deutschland wird nur im Südwestdeutschen Bibliothekenverbund (SWB) beschlagwortet. Der SWB lehnt sich bei der Beschlagwortung an den RSWK-Entwurf für Musikalien und Musiktonträger an und hat ihn weiter entwickelt. Schiller bietet für die nächste Sitzung eine Einführung in den RSWK-Entwurf für Musikalien und Musiktonträger und in die Beschlagwortung des Südwestdeutschen Bibliothekenverbundes (SWB) an. Eine nachträgliche Beschlagwortung im Österreichischen Verbund sollte möglich sein, ebenso wäre eine verbale und systematische Sacherschließung optimal. Zwischen dem HBZ und dem Österreichischen Verbundkatalog gibt es eine Kooperation. Ab 2008 soll es eine gemeinsame Datenbank geben, ebenso eine gemeinsame Normdatenbank.

- Die EST-Datei als Instrument der inhaltlichen Erschließung wurde kurz diskutiert. Eine Pflege der EST-Datei mit Verweisungsformen erscheint aber illusorisch.
- Kammerer wirft die Frage auf, ob eine Musikalienbeschlagwortung verpflichtend sein soll. Man soll sich auch nicht gleich auf eine verbale Sacherschließung festlegen, sondern zuerst alle Möglichkeiten prüfen.
- Leibnitz stellt fest, dass im Rahmen der Retrokatalogisierung das nachträgliche Beschlagworten von 400.000 Datensätzen der Musiksammlung der ÖNB nicht möglich ist, auch nicht das Nacharbeiten der Datensätze in der ACC01. Es könnten nur die Neuaufnahmen beschlagwortet werden.
- Aigner stellt in diesem Zusammenhang die Frage, wie viele Katalogbrüche man zulassen will. In der Musiksammlung der Wienbibliothek im Rathaus werden die Musikalien inhaltlich nicht erschlossen. Es gibt einen Zettelkatalog mit sogenannten Fachzetteln, auf denen aber nie eine Systematik eingetragen wurde. Durch die Umstellung auf einen Online-Katalog stellt sich aber wieder die Frage einer Sacherschließung für Musikalien. Die SW-Normdatenredaktion für die Österreichischen Landesbibliotheken befindet sich in der Niederösterreichischen Landesbibliothek. Die SWD hat ein geprüftes Vokabular, an das wir uns halten sollten, ebenso sollten wir den RSWK-Entwurf als Grundlage zur Beschlagwortung heranziehen. Der RSWK-Entwurf bietet auch die Möglichkeit, Motiv und Anlass einer Komposition zu beschlagworten.
- Schiller meint, dass die Besetzungsschlagwörter in der SWD aber neu angesetzt werden müssen.
- Friederici teilt an alle Mitglieder Unterlagen zur Beschlagwortung von Musikalien in der Universitätsbibliothek der Kunstuniversität Graz aus.
- Schiller: Die Beschlagwortung im SWB sieht ein Zahlwort für die Anzahl der mitwirkenden Instrumente vor. Auf das Zahlwort könnte man aber verzichten. Für die Besetzung sollten Einzelschlagwörter sowie Schlagwortketten verwendet werden. Die Sacherschließung ist auch für die Formalsuche wichtig. Die Einführung einer Systematik sollte man ebenfalls diskutieren, z.B. würde sich die Regensburger Verbundklassifikation anbieten.
- Friederici: Ein Einwand gegen die Beschlagwortung von Musikalien im Österreichischen Verbundkatalog war die Vermischung von Sekundärliteratur und Noten bei der Recherche.
- Schiller: Eine Überschneidung der Treffermenge sollte kein Problem sein. Eine Einschränkung in der Recherche mittels Filter sollte möglich sein.
- Zwanziger: Die Musikuniversität Wien arbeitet an einer lokalen Systematik, vor allem für den Bereich der Kammermusik.
- Aigner: Eine enge Beschlagwortung und eine weite Klassifikation wären optimal.
- Lackinger: In der Bibliothek der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz wird eine Aufstellungssystematik entwickelt. Im OPAC werden mehrere Indices angeboten, u.a. ein Index für Instrumentenbezeichnungen. Die Instrumentenliste wurde vom Österreichischen Volksliedwerk übernommen, es stehen eine Instrumentendatei, eine Schlagwortdatei und eine Personendatei zur Verfügung, die mit der SWD, PND und EST-Datei abgeglichen wurden. Für die Suche im OPAC gibt es Filter für die verschiedenen Materialarten (Bücher, Noten etc.)
- Billault: Im Österreichischen Volksliedwerk werden die Musikalien beschlagwortet. Im OPAC stehen ebenfalls Filter für die Suche nach den einzelnen Materialarten zur Verfügung.
- Friederici: Die Instrumentenbezeichnungen und die Form- und Gattungsbegriffe, die vom SWB verwendet werden, sind nicht in der SWD vorhanden.

## **5. Allfälliges: Ausbildung etc.**

Bei dem Universitätslehrgang "Master of Science Library and Information Studies" fehlt der Bereich Musik gänzlich.

Leibnitz: Die Formalerfassung von Musikalien (RAK-Musik) sollte kein Unterrichtsfach werden, aber eine Schnellinformation wäre begrüßenswert. Angehende MusikbibliothekarInnen sollten ein Praktikum an einer Musikbibliothek absolvieren (learning by doing).

Aigner: In jedem Modul (Erwerbung, altes Buch etc.) sollten Beispiele aus dem Bereich Musik angeboten werden. Jeder Vortragende kann Gastvortragende einladen. Man müsste auf die Lehrpläne Einfluss nehmen können.

Furtlehner: In der Formalerfassung sollte der Bereich Musik vertreten sein, eine Präsenz in jedem Modul wird aber zu viel sein.

Hunger: Das Gesamtbild eines Musikbibliothekars sollte bei den Universitätslehrgängen vermittelt werden.

Furtlehner wird sich wegen des Lehrplans an die maßgeblichen Personen wenden.

## **6. Nächste Sitzungstermine**

2. Sitzung der Kommission für Musik: 21.03.2007, Universitätsbibliothek Kunstuniversität Graz, 11 Uhr

8. IAML-Austria-Sitzung: 05.06.2007, Universitätsbibliothek Mozarteum Salzburg 14 Uhr

3. Sitzung der Kommission für Musik: 06.06.2007, Universitätsbibliothek Mozarteum Salzburg, 9 Uhr